

Krieg sprechen, oder sein kluges Eulenparlament. Wenn die vier Bärenjungen den Schlüssel in den Großen Baum gebracht hatten, war ihre Aufgabe erledigt. Um den Rest würden sich die Eulen kümmern. „Ich darf euch eigentlich gar nicht mehr Junge nennen. Ihr seid jetzt erwachsen. Ihr seid Yossen.“

„Yossen?“, hatte Drei etwas ungläubig wiederholt.

„Größe ist nicht alles“, hatte Svern gesagt, „was zählt, ist vor allem Erfahrung.“

Svern hätte seine Schützlinge gern auf ihrer Mission begleitet. Er kannte die Eulen und ihre Sitten. Aber im Augenblick war es zu riskant für ihn, außer Landes zu gehen. Die Meuchlerbären suchten ihn, sodass er die Jungen mit seiner Gegenwart womöglich noch mehr in Gefahr bringen würde. Nein, er musste

sich versteckt halten. Nur so konnte er seinen Beitrag im Kampf gegen die Zeithüter der Eisuhr leisten.

Svern war den Meuchlern schon einmal ins Netz gegangen, und sie hatten ihn erbarmungslos gefoltert – die Ohren abgerissen und mit heißer Glut ausgebrannt. Trotzdem hörte er noch gut genug, wenn er seine Ohrlöcher dicht an das Eis presste. Und er war ein hervorragender Codierer, genau wie Blythe. Er musste die Feindbewegungen in dieser Gegend im Auge behalten. Und deshalb blieb er in seinem Bau auf der Sturminsel, denn hier konnte er nicht nur Nachrichten vom Großen Baum, sondern auch von seinem Pfotenmeister Blaubär auf dem H'rathghar-Gletscher empfangen. Und ebenso von einem dritten Yinqi namens Langeis, der weiter

nordöstlich auf demselben Gletscher stationiert war. Die Spitzen ihrer drei Yinqui-Baue bildeten ein Dreieck, das es ihnen erlaubte, jede Feindbewegung in diesem Bereich genau zu orten. Svern musste also an seinem Posten bleiben.

In Gedanken sah er seine Tochter vor sich, wie sie nach der Rückkehr vom Bau des Immerfrosts den magischen Schlüssel hochgehalten hatte. Diesen Moment würde er nie vergessen. Die vier Jungen hatten etwas geschafft, das sonst noch keinem gelungen war. Sie hatten die Unbesiegbaren besiegt, jene Albtraumwesen aus der Urzeit, die sie auf ihrer Wanderung durch die Höhle aus ihrem tausendjährigen Schlaf gerissen hatten.

Svern hatte ihnen den Umgang mit den Eiswaffen gezeigt, die sie brauchten, um die

Hägsdämonen und Drachenwalrösser, die in den Fallgruben lauerten, zu besiegen. Aber die Aufgabe, die jetzt vor ihnen lag, forderte ihnen andere Fähigkeiten ab. Sie mussten die Bräuche und Sitten der Eulen kennenlernen, wenn sie ihr Vertrauen gewinnen wollten. Nur die Eulen konnten die Uhr stoppen, denn dazu waren Flügel nötig. Aber Flügel allein reichten nicht aus. Alle Königreiche von Ga'Hoole wurden gebraucht. Ihre Hilfe zu bekommen, würde den Jungen nicht leichtfallen, denn die Welt der Ga'Hoole-Eulen war sehr kompliziert. Viel mehr noch als die Eiswelt von Nunquivik. Sie würden schnell dazulernen müssen, denn von ihnen hing jetzt alles ab. Sie waren die Hüter des Schlüssels.



„Ach, und aufgepasst, ich weiß noch einen Witz für euch! Warum überquert ein Papageitaucher die Eisengen?“, gackerte ein merkwürdiger Vogel von einer hohen Klippe herunter, als die vier Bärenjungen aus den Eisengen herausschwammen. Es war ein ziemlich unförmiger Vogel mit einem klobigen orangen Schnabel. Stellan und seine drei Gefährten schwammen nun schon fast einen ganzen Mond